

## Y4 - Unternehmerfreundliche Regionen schaffen – Finnland<sup>1</sup>

(Ritva Nirkkonen, Finnland)

### **Beschreibung der Herangehensweise (Ziele, Durchführung, Budget usw.)**

Der Y4-Unternehmensentwicklungsprozess "Yrittäjyys Ylös Yhteiskunnassa Yhteistyöllä" (Gesellschaftliche Förderung der Unternehmenskultur durch Kooperation) wurde 2002 in Finnland als Initiative verschiedener öffentlicher und privater Akteure gestartet. Ziel war und ist die Schaffung von für das Unternehmertum förderlichen Rahmenbedingungen.

Ziel dieses Prozesses ist es, dass Mittelfinnland zu den weltweit führenden Regionen hinsichtlich Unternehmensentwicklung und Wachstum aufschließt. Dies soll erreicht werden, indem in der Region der Unternehmens- und Innovationsgeist in Denken und Handeln motiviert und ermutigt werden. Es geht also um eine allgemeine Mobilisierung unternehmerischer Kräfte und die Beseitigung administrativer und kultureller Hindernisse des Unternehmertums.

Dieser Prozess wird als finnischer Beitrag für die Verleihung der Europäischen Unternehmerpreise (European Enterprise Awards) durch die Europäische Kommission und den Ausschuss der Regionen in Brüssel im Dezember 2006 berücksichtigt.

Bislang haben sich mehr als 36 Organisationen vertraglich für den Zeitraum 2003-2009 verpflichtet, ihren Teil zum Erfolg des Prozesses beizusteuern. Dazu gehören lokale Betriebe, Wirtschaftsverbände, die Handelskammer, Kommunalverwaltungen, gewählte öffentliche Vertreter, Beamte, Schulen, Berufsbildungsstätten, öffentliche und private Arbeitsvermittler, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände, die Universitäten von Jyväskylä und andere akademische Bildungsträger sowie die verschiedensten Nichtregierungsorganisationen. Die Handelskammer hat die Leitung des Projekts übernommen.

Bis heute haben sich mehr als 8000 Menschen an dem Projekt beteiligt, und 450 unternehmerische Ideen wurden registriert. Die unterschiedlichsten Veranstaltungen wurden organisiert - Workshops und Seminare, Konferenzen und Tage der offenen Tür bei den beteiligten Institutionen. All diese Veranstaltungen dienen dazu, Informationen rund um die Bedürfnisse der Geschäftswelt und des Gemeinwesens zu diskutieren und zu verbreiten. Die Aktivitäten wurden auch auf andere Regionen ausgeweitet.

Im Jahr 2005 wurden mit der Schaffung der Stelle eines Y4-Prozesskoordinators und einer neuen Y4-Webseite weitere Schritte zur Institutionalisierung des Y4-Prozesses erfolgreich abgeschlossen. Zu den Aufgaben des Koordinators gehören die gesamte Prozesskoordination sowie die Stärkung der Kernmerkmale unternehmerischen Denkens und Handelns und die Beurteilung von relevanten politischen Richtlinien und Programmen in Mittelfinnland. Deshalb werden in dem Prozess die folgenden vier Bereiche besonders betont: Evaluation der unternehmerischen Einstellung, Unternehmensjürs auf regionaler und sub-regionaler Ebene, Y4-Unternehmensvereinbarungen und Y4- Entwicklungsprojekte.

Das jährliche Budget beträgt etwa EUR 200.000. Hinzu kommen jährliche Personalkosten von EUR 76.000 für den Koordinator. Das Budget wird zur Hälfte von den mittelfinnischen Stadtverwaltungen und zusätzlich vom Regionalrat für Mittelfinnland und von der EU finanziert.

<sup>1</sup> Abgedruckt im Diskussionspapier „Unternehmertum in den Landkreisen Mittweida (Sachsen) und Altenburger Land (Thüringen)“, in: *OECD LEED Local Entrepreneurship Series*, Oktober 2006.

### **Warum ist der Ansatz für Ostdeutschland relevant?**

Ein unternehmensfreundliches Klima ist eine wichtige Voraussetzung, um die Ansiedlung neuer Unternehmen und deren Wachstum zu fördern. Indem alle relevanten Gruppen und Interessenvertreter in einen gesamtgesellschaftlichen Prozess mit eingebunden werden, wird die Idee einer unternehmensfreundlichen Gesellschaft gefördert, in der Unternehmen gegründet werden und wachsen können – nicht zuletzt auch, weil administrative Hindernisse aus dem Weg geräumt sind. Das Y4-Experiment in Mittelfinnland zeigt, dass sich der Prozess positiv auf die Haltung zur und das Interesse an Unternehmensnachfolge auswirkt – ein wichtiges Thema in Ostdeutschland.

In den ostdeutschen Landkreisen und weiterreichenden Regionen kann ein Prozess wie Y4 auch bereits bestehende politische Richtlinien und Programme unterstützen. Die schon existierenden Initiativen zur Entwicklung von Vorbildern für unternehmerisches Verhalten können durch Wettbewerbe wie „Unternehmer des Jahres“ oder besondere Unternehmensseiten in den regionalen Zeitungen ergänzt werden.

Ein Prozess im Sinne von Y4 passt auch zu dem Ziel, in Ostdeutschland eine unternehmerfreundliche Region aufzubauen.

### **Gründe für den Erfolg des Ansatzes**

Der Hauptgrund für den Erfolg dieses Ansatzes liegt in der Schaffung und dem Erhalt einer unternehmerfreundlichen Umwelt, die eine unterstützende und pro-aktive Einstellung zu unternehmerischem Handeln in den Verwaltungen und den öffentlichen und privaten Förderstrukturen entstehen lässt. Für die erfolgreiche Fortsetzung des Y4-Prozesses ist auch hier wieder die schriftlich erteilte Zustimmung durch maßgebliche Beteiligte besonders wichtig.

Die Lokalregierungen haben als zusätzliches Kriterium für Entscheidungen auf der lokalen Ebene eine Vorab-Einschätzung der Folgen dieser politischen Entscheidungen – wie z.B. Verordnungen oder Richtlinien – eingeführt. Dieses Verfahren hat auch zu einem besseren Verständnis der Bedürfnisse von Geschäftswelt und Gemeinwesen beigetragen, die von den Lokalregierungen und örtlichen Unternehmen geteilt werden.

Zusätzlich zur Schaffung eines geschäfts- und unternehmerfreundlicheren Klimas werden den lokalen Unternehmen unterstützende Dienstleistungen angeboten. So erhalten neu gegründete und junge Unternehmen kostenfreien Zugang zu einem Netzwerk von Mentoren und Förderern.

### **Die Hindernisse und Herausforderungen, denen man sich gegenüber sah**

Die Anlaufphase für den Prozess dauerte länger, als die Initiatoren gedacht hatten. Ein wesentlicher Grund für die Verzögerungen lag in der skeptischen Grundeinstellung wichtiger Entscheidungsträger, die zunächst nicht davon überzeugt waren, dass das Y4-Konzept greifbare Ergebnisse zeitigen würde.

Um das allgemeine Verständnis und Bewusstsein für unternehmerische Fragen zu schärfen, wurden zahlreiche regionale Events wie Workshops, Seminare und Tage der offenen Tür organisiert.

Gerade in den ländlichen Regionen waren eine Mobilisierung und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zu Unternehmerfragen und dem Y4-Prozess notwendig, da die ländlichen Gebiete oft von diesen Entwicklungen kaum erfasst werden. Aus diesen Gründen mussten wir bei dem Prozess schrittweise vorgehen. Der Prozess begann in den Städten und wurde erst später auf die ländlichen Regionen ausgeweitet.

### **Überlegungen zur Übernahme dieses Ansatzes in den beiden Landkreisen**

In beiden Regionen unterstützen die wichtigsten gesellschaftlich relevanten Gruppen wie Kommunalregierungen, Handelskammern, Handwerkskammern, die öffentlichen Arbeitsagenturen oder universitäre Einrichtungen die Idee, den Unternehmergeist zu fördern. Diese positive Grundeinstellung ist ein guter Ausgangspunkt für einen Prozess wie Y4, mit dem ein Geist der Innovation und des Unternehmertums gefördert werden soll.

In beiden beteiligten Regionen herrscht hohe Arbeitslosigkeit, und Unternehmer scheinen Schwierigkeiten zu haben, Nachfolger zu finden. Es besteht ein Bedarf an geeigneten Instrumenten, um die Gründung neuer und das Wachstum bestehender Unternehmen zu fördern. Der Y4-Prozess ist geeignet, das Thema Unternehmensentwicklung stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Y4 will die unterschiedlichen Beteiligten an einen Tisch bringen, damit sie gemeinsame Visionen und Strategien für die Regionen entwickeln. Diese Art der Bündelung von Aktionen und Institutionen regt darüber hinaus die Entwicklung und Erprobung innovativer Instrumente und Methoden an.

In Finnland hat der erfolgreiche Y4-Prozess schon eine Vielzahl von Städten unternehmerfreundlich gemacht. Dazu gehört auch Jyväskylä. Hier hat der Y4-Prozess das Konzept „Human Technology City“ vorangetrieben. Außerdem konnten sich die Universitätsinstitute von Jyväskylä vergrößern und sie bauten ihre internationalen Kontakte aus. Schließlich wurde der Jyväskylä Science Park als eines der führenden finnischen Kompetenzzentren gefördert.

Durch diesen Prozess erlangen die beteiligten Regionen auch einen höheren Bekanntheitsgrad in der Außenwirkung. Durch einen unternehmerfreundlichen Ruf wird eine Stadt oder Region zweifellos attraktiv für neue Unternehmen und Menschen, die eine Ansiedlung in Betracht ziehen.

### **Kontaktangaben und Internetpräsentation (Website) zu weiteren Informationen**

Frau Ritva Nirkkonen,

Geschäftsführerin

Jykes Ltd, Finnland

E-mail: [ritva.nirkkonen@jykes.fi](mailto:ritva.nirkkonen@jykes.fi)

Webseite: <http://www.y4.fi> (Nur auf Finnisch)